



Anno 1760. Mondtags den 10. November. No. 129.

Dreslau vom 9 Novemb.

Bereits gestern Abend lief allhier die erfreuliche Nachricht ein, und es ist heute davon die Bestätigung erfolgt, daß Se. Königl. Majestät den 3ten dieses Nachmittags um 2 Uhr die gesamte Oesterreichische Armee unter Commando des Feldmarschalls Grafen von Daun, bey Sebitz ohnweit Torgau angegriffen und nach einem hartnäckigen Widerstande völlig in die Flucht geschlagen. So viel man bis dato weiß, hat der Feind eine beträchtliche Anzahl an Todten auf dem Platz gelassen, und an Gefangenen sind bey Abgang des Couriers bereits an 6000 Mann und 6 Generals ein-

gebracht gewesen. Der Feldmarschall Graf Daun soll selbst am Fusse blefuret, der General Walthar aber todt seyn. Unserer Seits ist kein General geblieben, wohl aber verschiedene blefuret. Wäre dem Feinde nicht die Nacht zu statten gekommen, würde sein Verlust noch weit grösser geworden seyn; Er hat seine Re- traite über 3 Schiffbrücken gegen Dresden genommen und Torgau hat sich sogleich an uns ergeben. Sobald mehrere Particularia von diesem herrlichen Siege einlaufen wird man nicht ermangeln, solche dem Publico sofort mitzutheilen. Künftigen Sonntag als den 16. dieses wird dieserhalb ein solennes Dank-

fest gefeyret, und über die Worte, aus Psalm 64. v. 10. 11. geprediget werden.

Breslau, vom 8 Nov.

Nachdem nunmehr die umständliche Nachricht von demjenigen was während der Belagerung von Cosel vorgefallen, eingegangen; so ermangeln wir nicht, dem Publico solche in nachstehenden mitzutheilen:

Es war den 21. Oct. als der General Laudon mit seiner unterhabenden Armee aus der Gegend von Schweidnitz durch forcirte Märsche, um und bey Cosel anlangte. Dieser, nebst den folgenden Tagen bis zum 24ten, wurde dazu angewandt, daß er die Festung von allen Seiten völlig einschloß, Faschinen, Bohlen, Breter und was sonst zur Belagerung erforderlich, herbeschafte und folglich des dortigen Commandanten, Hr. Generallieutenant von Lattorff Excell. weiter kein Bedenken übrig ließ, daß es feindlicher Seits auf eine Belagerung angesehen sey.

Gedachte Se. Excell. machten daher zu einer tapfern Gegenwehr alle nur erdenkliche Anstalten, und gaben dem Feinde dadurch zu erkennen, daß man ihm so begegnen würde, als es die Pflicht und Eifer für Se. Königl. Maj. erforderten. Die Nacht vom 24. zum 25. war bereits zum Angriffe von Seiten des Feindes bestimmt, es wurde auch gegen Mitternacht durch 2 Kanonenschüsse das Signal dazu wirklich gegeben; weil aber derselbe die Garnison allart und in den Waffen befand, wurde nichts unternommen, sondern es blieb diese Nacht noch alles ruhig.

Den 25ten gegen Mittag trafen die Generals Harsch und Bethlem im Lager ein, und noch selben Tages um 6 Uhr Abends attackirte der Feind das Zete du pont nebst dahin gehörigen Posten, ingleichen wurden von selbst gegen Nobelwitz und Rogan, wie nicht weniger gegen die Wegshüger Redoute noch besondere Attacken, in der Meynung diese Posten zu escadiren, geführt, als wozu von den Bauren ei-

ne grosse Menge Sturmleutern herbeschafft werden müssen.

Es wurde aber sowol von dem im Zete du pont kommandirenden Major von Urswald als denen Officiers, so in den übrigen Posten beschickten, ein solches Feuer, sowol mit der Artillerie als von der Musqueterie auf den Feind gemacht, daß derselbe nirgends reußiren konnte, sondern nachdem die Attacken bis halb 10 Uhr gedauert, aller Orten mit blutigen Köpfen zurückgeschlagen wurde. Indessen blieb die Garnison dennoch unterm Gewehr, und des Hrn. Commandanten Excell. wiederholten zu Bereitung der feindlichen Dresse alle mögliche Dispositiones, wann etwa derselbe nach Mitternacht einen neuen Angriff wagen möchte; Es geschah aber von Seiten des Feindes diese Nacht weiter nichts, als daß er durch die Vorposten bloß die Garnison zu debouchiren suchte, und sowol mündlich als durch ausgestreute Zettels den gemeinen Mann, zum Austreten animiren, besonders aber denen Laudonschen Deserteurs den Generalpardon bekannt machen ließ, woran sich jedoch der Soldat nicht gekehret, sondern auf den rühmlichen Entschluß, sich wie brave Leute zu defendiren, beharret.

Den 26ten hielt sich der Feind, bis auf einige von der Generalität dissents Pögerschellig hin und wieder, fürnehmlich aber in dem Grunde des alten Oberschoßs gemachte Bewegungen, ziemlich ruhig, des Hrn. Commandantens Excell. aber, welche auf letztere sehr aufmerksam waren, wurden eben dadurch in der Vermuthung bestärkt, daß der General Laudon die folgende Nacht eine abermalige Unternehmung auf die Festung wagen würde, der Erfolg rechtfertigte auch diese Vermuthung und es wurde, ohne daß eine förmliche Aufforderung vorher gegangen, oder eine Batterie errichtet worden wäre, nach 12 Uhr aus der Tiefe jensei des Diers Coupirungsbooms des Zete du pont und die Festung zu beschleßen angefangen, und es geschahen über 500 Wurfschüsse. Die Nacht blieb vermuthlich die Besatzung des Zete

du pont durch Haubitzgranaten zu forciren solches zu verlassen, wie er dann des Endes das an der einen Seite situirte Rauchsutter-Magazin, desgleichen die innern Wachthäuser dieses Postens gleich Anfangs in Brand stückte; der Major von Trapein aber, so diese Nacht darin das Commando hatte, canonirte den Feind so, daß er seinen Zweck nicht erhalten, noch was entscheidendes gegen diesen Posten ausrichten konnte, obgleich die Barrières und Pallisaden stark beschädigt wurden.

Ausser dem Zele du pont beschloß der Feind auch zugleich die Oberbrücke, die neue Bäckerey, die Mehl- und Kornmagazins, desgleichen die Wälle von dem Polygon No. 4 und 5. und die vom Capitain von Lattorf besetzte Schanze, um solche zu ruiniren, war aber nicht vermögend, seine Absicht zu erreichen, indem, obgleich Feuer entstand, solches dennoch unter göttlichen Beystande gleich wieder gelöscht wurde. Während dem Bombardement, wobey die sämtliche Generalität zugegen war, verließen die Croaten auf oberwähnten Posten ihren Angriff und hatten Drey, die Pallisaden mit Kettern zu übersteigen, die dahinter aufmarschirte Grenadierbataillons aber und 16 Mann der Compagnie von allen übrigen Bataillons sollten solche, wann sie reusirten, souteniren es wurde aber der Feind auch hier mit Verlust vieler Todten und Blessirten repoussirt, und einige von letztern zu Gefangenen gemacht. Um 2 Uhr wurde mit dem Bombardement eine halbe Stunde eingehalten und soll die Ursache davon, nach Aussage der Deserteurs, diese gewesen seyn, daß die Generalität geglaubt, die Besatzung würde sich zum capituliren bequemen; weil aber des Hrn. Commandantens Excell. hiervon weit entfernt waren, die Garnison auch allen Muth und Begierde zur fernern tapfern Vertheidigung zeugte; so gieng das Bombardement von neuem an und continuirte bis 7 Uhr, jedoch blieb man von Seiten der Besatzung darauf auch nichts schuldig, und es wurde dadurch bewürket, daß der Feind mit

Abbruch des Tages mit dem Beschuze unrichtiger Sache decampirte.

Den 27. ließen des Herr Commendanten Excell. die durch das Bombardement beschädigte Barrières und Pallisaden wieder in gehörigen Stand setzen, und machten sonst zu fernerer ernstlichen Gegenwehr alle erforderliche Veranstaltungen, um so mehr, da verschiedene im Lager bemerkte Mouvemens sowohl als andere Nachrichten zu muthmassen Anlaß gaben, daß der Feind entschlossen sey, die folgende Nacht den Angriff zu verdoppeln. Da aber derselbe von Sr. Excellenz, und der Garnison diese Nacht so wie vorhin auf dem Wall standhaft erwartet wurde, so hob er den 28. früh sein Lager auf, und richtete mit der ganzen Armee den Marsch gegen Oberglogau, nachdem er vorher die vorhandene Faszien und andere Belagerungsrequisiten verbrant hatte, dahingegen die ohnweit denen äußern Posten zurückgelassene Sturmleitern von der Garnison herein geholet wurden. Das Gros der Artillerie schickte der Feind nach Littau zurück, der noch bey sich habende übrige groffe Train aber verstattete demselben nicht weiter als 1 Meile diesen Tag zu marschiren.

Den 29 wurde das Hauptquartier nach Oberglogau verlegt, woselbst die Armee bis den 1. Nov. gestanden, von da aber Tages drauf aufgebrochen, und in 2 Colonnen, eine über Hohenplog nach Landeshuth, und die andere nach Mähren den Marsch fortgesetzt, nachdem alle Dörfer, so mit dem Marsch betroffen, gänzlich ausfouragirt, auch auf den nächstbelegenen Dörfern starke Commandos von Croaten und Cavallerie zurück gelassen worden, um die Desertion zu verhindern, welche sich nach dem Ausbruch der Armee sehr vermehret. Während der Zeit der ganzen Belagerung hat die Besatzung nicht mehr als 2 Todte und Blessirte gehabt, wohingegen der feindliche Verlust an Todten und Verwundeten sowohl Officiers als Gemeinen ganz bez

trächtlich ist. Durch Desertion hat die Garnison nicht einen Mann verloren und es ge-
bühret derselben sowohl Officiers als Gemei-
nen, das rühmliche Zeugniß, daß selbe sich als
rechtshaffene Kriegersleute verhalten, wiewol
auch nicht zu läugnen ist, daß des Herr Com-
mandantens Excell alles gethan, um den ge-
meinen Mann bey guten Muth zu erhalten,
wie dann der General Laudon, und die sämtli-
che feindliche Generalität sich selbst über die
Standhaftigkeit der Garnison verwundert,
und ersterer des Hrn. Commandantens Excell.
selbst contestiren lassen, daß er an der Garni-
son gefunden, was er gesucht habe. Uebrig-
ens hat das ganze Corps d' Armee, welches
die Belagerung formiret, bestanden im ersten
Treffen aus 30 Bataillons und 26 Esquadrons
In 2ten Treffen aus 26. Bataillons und 25.
Esquadrons, ausserdem aber haben noch auf
den Dörfern cantonniret.

Die Regimenter Cuirassier, Prinz Leopold.
Modena.
Trautmansdorf
Dragoner, Württemberg.
Löwenstein.

und das Grenadiercorps, ingleichen die In-
genieurs, Mineurs und Sappeurs.

Die feindliche Generalität aber hat bestan-
den, ausser dem commandirenden General
Laudon, ui denen Generals von Harsch, von
Bethlem, Roth, Danofsky, Müßling, Cam-
pitelli, Unruhe, Postakky, St. Ignon, Drasch-
kowiz, Caramelli, Vogelgesang, Mantinier,
Erichshausen, Botta, Possedy, Cribowal,
und Gianini.

Berlin, vom 4 Nov.

Aus Sachsen ist nunmehr die zuverlässige
Nachricht eingegangen, daß des Königs Ma-
jestät mit Dero Armee, den 26. vorigen No-
vats, bey Nosla über die Elbe gegangen; und
nachdem Sie den 27. das Württemberg und
Hülfsliche Corps an sich gezogen, noch dessel-
ben Tages bis Remberg vorgerückt sind.
Den 29. sind Höchst dieselben von da wieder

aufgebrochen, und bis Düben vorgerückt.
Bey dieser Gelegenheit ist der Königl. Haupte-
mann und Flügeladjutant, Hr. von Zeeke,
welcher sich bey der Avantgarde befand mit
50 Hussaren auf ein Bataillon Panduren ge-
stoßen. Es zog sich zwar solches, nachdem
es die Brücke über die Mulde zum Theil abge-
worfen. sogleich zurück, ward aber von obge-
dachten Flügeladjutanten, mit seiner Mann-
schaft eingeholet, zersprengt, und von solchem
wie auch von einem Commando des sogenan-
ten Oesterreichischen Staats-Regiments
viele niedergehauen, und verwundet, auch 250
Mann, nebst 4 Officiers, zu Gefangenen ge-
macht. Ueberhaupt erstreckt sich die Anzahl
der feindlichen Gefangenen, seit dem Aus-
marsch aus Schlesien, auf 100 Mann.

Potsdam, vom 1 Nov.

Man hat in dem Altonaischen Reichspost-
reuter, No. 173. mit Verwunderung gelesen,
was darin dem Kayserl. General, Hrn. Gra-
fen Esterhazy, zur Last gelegt werden wollen.
Es ist allerdings andern, daß derselbe sich ein
Gemälde vom Potsdamschen Schlosse auf die
anständigste Art ausgebenen, inzwischen mu-
man ihm die Gerechtigkeit wiederfahren lassen
und der Wahrheit nach anzeigen, daß er, un-
desto bessere Ordnung in Potsdam zu beobach-
ten, gar nicht einmal in Sans-Souci gewesen.
Wogegen aber ein gewisser aus Erfurt gebür-
tiger Proviandofficier, den der General Esten-
als Courier nach Potsdam geschickt, auf ein-
gar nicht rühmliche Weise zwey Königl. Flä-
ten zu seinem Gebrauch verlangt, und auch er-
halten hat, als welcher auch danächst eine
auf dem hiesigen Rathhause vorgeschundene
Beutel Geld zu sich genommen, und von einem
Bauer ein Gespann Pferde mit einer Chai-
erpresset hat.

Nach-

Nachtrag ad No. 129.

Mondtag, den 10. November. Anno 1760.

Aus Thüringen, vom 25 Oct.

Die Französische Husaren reiten in unsern Gegenden hin und her. Den 21ten machten sie in Eisenach 9 alliirte Husaren gefangen. Zu Treffurt, Wannfrieden und Eschwege werden für die Französische Armee sehr große Magazine errichtet.

Auszug eines Schreibens aus Einbeck,
vom 18 Octob.

Heute Mittag um 1 Uhr, kam das Lucknerische Corps, welches aus 2 Cavallerieregimentern, 1 Bataillon Infanterie, und einem Detaschement Infanterie von 500 Mann, und den Husaren und Jägern bestehet, hier an, und lagerten sich an die Hufe. Es war selbiges die Nacht zuvor eiligst von Moringen aufgebrochen, weil die Feinde von Nordheim her, unvermuthet anbrungen, obgleich die sämtliche Leinebrücken, und insbesondere die zu Hollenstedt vorher aufgebrochen waren. Das feindliche Corps bey Nordheim, welches mehrentheils die Göttingische Besatzung ausmachet, commandiret der Prinz Rebecq, und wird ohngefähr auf 6000 Mann geschätzt. Göttingen ist dagegen mit 2000 Mann frischer Truppen besetzt worden. Der Hr. Generalmajor von Luckner hat gestern in einer mündlichen Unterredung mit dem Obersten Caranman den Antrag erhalten, ob er nicht gestatten möchte, daß die der Stadt Einbeck aufgelegte Geld- und Fouragecontribution abgeliefert würde, um welchen Fall sie sich nicht weiter ausbreiten wollten; es ist ihnen dieses aber schlechterdings abgeschlagen worden. Kurz vorher hatten die Jäger eine Estaffette mit einer Ordre aufgefangen, vermöge deren heftige Stadt 15000 Rthlr. nach Nordheim

liefern sollte. Die Aemter Brunstein, und Wibruckshausen, sind fast ganz ausfouragirt; in Salzderhelden befindet sich ein dffeitiges Commando von 600 Mann. Das Wangenheimische Corps stehet seit 4 Stunden bey Dassel im Lager, und man versichert, daß das Gilsesche Corps dessen Platz bey Uslar wieder eingenommen habe.

Wesel, vom 25 Octob.

Die Armee des Herrn von Castries fängt an, sich in die Cantonirungsquartiere zu vertheilen, und wird, allem Ansehen nach, keine neue Bewegungen machen. Das Corps des Hrn. von Chabot, die Regimente von Chiange, Englien, Provence, Normandie, Dragons Rojaux, und Rojal Piemont, sind in dem Elzvischen, und die übrige Armee ist in der Grafschaft Meurs, und dem Preussischen Gelderlande, vertheilet. Der Herr von Chabot ist gestern mit einem starken Detaschement den Rhein unterwärts aufgebrochen, theils um zu recognosciren, und theils die zum Dienste der Alliirten bestimmten Fahrzeuge, welche unter ihrer Schiffbrücke gelegen haben, und fast alle erobert sind, anhero aufzubringen. Das französische Hospital ist zu Meurs, und in den umgelegenen Dertern angelegt. Es befinden sich in demselben allein aus der Bataille von Closter Camp über 1000 Verwundete. Se. Durchl. der Erbprinz campiren noch zu Brünken, und die leichten Truppen von Dero Armee, streifen noch bis an die Thore dieser Stadt.

Hannover, vom 28 Oct.

Laut Briefen von der Hauptarmee ist ein Theil derselben bereits in den Cantonirungen, und das Hauptquartier noch zu Ovelgünne. Zu Nordheim sind die Feinde ungesähr 8000

Mann stark gewesen. Die vorige Göttingische Besatzung war mit dabey. Jetzt liegen frische Truppen zu Göttingen.

Beschluß der Capitulation von Montreal.

Der ganze Kirchenstaat wird bis zu dem Frieden, wie er ist fortfahren, ausgenommen die Jesuiten und Recollecten, die man der Königl. Gnade überläßt. Inzwischen können alle geistliche Gesellschaften ihre Güter in Ordnung bringen und mit ihren Einkünften, fremden Zinsen oder Capital seyn, nach Frankreich abreisen. Der König von Frankreich will keinen Bischof mehr ernennen. Wird Canada durch den Frieden völlig abgetreten, so können alle Einwohner nach Belieben sich, nebst ihrem ganzen Vermögen nach Frankreich verfügen. Das Eigenthumsrecht wird von dem neuen Herrn ungekränket bleiben. Die Französische Pflanzstädter und Arbeiter in Nordamerica, sollen nicht mit Gewalt übergeschifft werden. Vielmehr sollen sie in allen Begebenheiten dem Schicksale des Landes unterworfen und den Unterthanen

des Königs von Großbritannien gleich seyn. Folglich werden ihre Geseß und Gebräuch nach dem Willen des Königs eingerichtet. Damit dieses Volk, ein Volk mit den übrigen Unterthanen der Krone von England ausmachet. Alle Schrifften so nicht die Landesregierung angehen, können die Eigenthümer mit sich nehmen. Die Leute der Pflanzstädte werden gleiche Handlungsvortheile mit den Engländern genießen.

P. S. Die Englische Feldherren wollen al Mittel vorsehen, daß die Indianer keine Unruhen anfangen. Die Kriegsgefangene werden entweder mit Gelde befreiet, oder ausgewechselt und nach Frankreich gebracht. Die gefangenen Pflanzstädter aber können ruhig zu den übrigen zurückkehren. Hiervon sind die Acadier ausgenommen.

Zu Montreal den 8. Sept. 1760.

Baudrevil.

In dem Lager unter Montreal.

Jess. Amherst.

Historische Merkwürdigkeiten, die Königin Christina von Schweden betreffend, 4. Band. gr. 4. Amsterd. 1760. 2 Rthl. 15 sgl.

Leben großer Helden des gegenwärtigen Krieges gesammelt von D. Carl Friedrich Pauli, 6. Theil, nebst Zusätzen und Verbesserungen aller vorigen Theile, gr. 8vo Halle, 1760. 20 sgl.

Es wird allen und jeden respectiven Liebhabern der Music advertiret, wie da heute wegen des von Sr Majestät dem Könige von Preussen so glorreich erfolgten Sieges ein solennes großes Concert unter Trompeten und Paukenschall bey der Frau Heichitin auf dem Caffehause wird aufgeführt werden, welches mit Singen in einem Coro will beschlossen werden. Die Person zahlet 8 Sgl. da sich um sovielmehr das dasige Chor beflisset wird sich bestermassen zu distinguihren. Wir verhoffen also ein zahlreiches Auditorium.

Hellmich.

Es ist am 6. huj. Nachmittags eine goldne kleine Taschenuhr mit einem Gehäuse von rothen lichen Stein mit emalirten Zifferblatt zwischen Breslau und Alt-Scheidnig verlohren gegangen, wer solche gefunden, oder davon einige Nachricht zu ertheilen weiß, wird dierfürlich erlohet, im Schreyvogelischen Hause auf der Albrechtsgasse eine Treppe hoch bey dem Major Penning solches zu melden; es wird davor ein guter Recompens bezahlt werden.

Es ist in Großmuckher eine nicht gänzlich schwarze Stutze den 6. Nov. entlaufen, selbige aufgefangen, darf sich bey dem Husarschneider dem jungen Hrn. Keller, in der groffen Durchfahrt melden, dieses Pferd so einem Officier gehöret, soll nach erleaten guten Recompens alsdenn von gehörigen Besitzer abgenommen werden. Breslau den 8. Nov. 1760.

Diese Zeitungen werden wöchentlich drey mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends in Breslau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem von Gieseler Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.